

1: Unterstützung in allen krankheits- und behandlungsbedingten sozialen Problemlagen

Die Versorgung von PatientInnen nach einem Krankenhausaufenthalt ist meist nicht ganz einfach. Ressourcenprobleme und Versorgungsdefizite lassen Angehörige oft verzweifeln. PatientInnen können nicht mehr in den gewohnten Lebensraum zurück, brauchen finanzielle Unterstützung, benötigen adäquate Rehabilitationsmaßnahmen oder sind schlichtweg mit einem chronischen gesundheitlichen Problem überfordert. Im Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz gibt es eine spezielle Anlaufstelle für PatientInnen und deren Angehörige zur sozialen Beratung. Gratis wird Unterstützung für alle sozialen Problematiken seit mehr als 20 Jahren angeboten. Der Sozialdienst des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Linz ist eine interdisziplinäre Einrichtung, die neben Pflege und Medizin zu den Versorgungsschwerpunkten zählt.

Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich

Durch verschiedene gesellschaftliche Faktoren werden Gesundheit und Krankheit von jedem Menschen anders erlebt und mit unterschiedlichen Strategien bewältigt. Sozioökonomische Determinanten von Gesundheit wie Armut, psychosoziale Faktoren, Beschäftigung, finanzielle Ressourcen usw. werden von Diplomierten SozialarbeiterInnen erhoben und in der Folge individuelle Ziele formuliert und Maßnahmen gesetzt.

Sozialarbeit im Krankenhaus unterscheidet sich von Langzeitbetreuungen außerhalb des Krankenhauses und der Sozialarbeit mit DauerklientInnen. Drei grobe Einteilungen können im Gesundheitsbereich vorgenommen werden:

Die **Klassische Sozialarbeit** beinhaltet die gesamten Aktivitäten, die mit dem Ziel vorgenommen werden, die Lebensverhältnisse innerhalb des Gemeinwesens für die ihm angehörigen Menschen zu verbessern (Engelke, 1998).

Die **Klinische Sozialarbeit** ist eine Teildisziplin der Sozialen Arbeit und bezeichnet die Sozialarbeit im Kontext des Gesundheitswesens. Die Interventionen orientieren sich grundsätzlich am Ansatz der Gesundheitsförderung. Darunter verstehen wir nicht nur die Abwehr oder Beseitigung von Krankheit, sondern vielfach auch die Möglichkeit, mit einer Krankheit

Da Soziale Arbeit im Krankenhaus die sozialen, persönlichen und finanziellen Schwierigkeiten von PatientInnen zentral berücksichtigt, kann sie einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung gesundheitlicher Ungleichheit leisten.

oder Behinderung zu leben. „Clinical Social Workers“ in den USA und „Klinische SozialarbeiterInnen“ in deutschsprachigen Ländern können nicht mit der Krankenhaussozialarbeit gleich gesetzt werden. Klinische Sozialarbeit meint die Behandlung von Personen im stationären und im ambulanten Setting in der Suchtarbeit, Psychiatrie, etc. Sie beschäftigt sich mit psychosozialen Störungen und körperlichen Beeinträchtigungen – in ihren Auswirkungen, mit ihren sozialen Gründen und in ihrem sozialen Zusammenhang, wobei mit der professionellen Kompetenz Sozialer Arbeit auf Heilung, Linderung oder Besserung hingewirkt wird (Wendt, 2000).

Hingegen ist die **Krankenhaussozialarbeit** eine Teildisziplin der Klinischen Sozialarbeit. Diese definiert sich durch spezifische Aufgaben, die durch den stationären Aufenthalt und das Entlassungsmanagement beschränkt sind (Bienz, Reinmann, 2004).

Die Sozialarbeit im Krankenhaus berät und begleitet PatientInnen (und bei Bedarf die Angehörigen) aller Altersgruppen, deren Lebenssituation sich aufgrund von Krankheit und Behinderung in physischer, psychischer, sozialer, beruflicher, wirtschaftlicher und/oder in anderer Hinsicht verändert hat (Gödecker Reen & Nau, 2002).

Die Aufgaben (lt. Schweizerischen Fachverband Sozialdienst in Spitälern) können in direkte und indirekte Dienstleistungen unterteilt werden (Bienz, Reinmann, 2004).

Die indirekte Dienstleistungen umfassen die Teilnahme an krankenhausernen Arbeitsgruppen, Weiterbildung für Angehörige anderer Berufsgruppen über das Gebiet der Sozialen Arbeit, Vertretung der fachspezifischen Anliegen der Spitäler nach außen, Praxisausbildung von SozialarbeiterInnen bzw. Unterricht an den Ausbildungsstätten.

Die direkte Dienstleistungen beinhalten Themen wie Abklärung der sozialen Situation – Sozialanamnese, Sozialdiagnose, Ziel-

Anna Dieplinger
ist Gesundheitssoziologin
und Leiterin der Abteilung
Sozialdienst am
Allgemeinen Krankenhaus
der Stadt Linz

Praxisbeispiele zur Verringerung von Scham und Stigmatisierung und gesundheitlicher Ungleichheit

formulierung, Evaluierung; Vorbereitung der Krankenhausentlassung, Beziehungshilfe, Unterstützung bei der Organisation finanzieller und materieller Sachhilfe und Vernetzung zu externen Institutionen.



Abb.: nach Ansen, 2004, Beratungsleistungen der Sozialen Arbeit im Krankenhaus

Psychosoziale Aspekte

Die Versorgung von kranken Menschen beinhaltet nicht nur die heilende Behandlung, sondern auch die Sicherung der Lebensqualität. Die PatientInnen erleben durch eine (chronische) Erkrankung eine Zäsur in der Lebensgeschichte, sie müssen sich mit der gesundheitlich veränderten Lebenslage arrangieren. Diese sind mit gravierenden körperlichen und seelischen Veränderungen verbunden. Durch weitgehende Veränderungen im Alltag, soziale und berufliche Rollen kann es zu Überforderungen kommen und PatientInnen geraten in eine Abhängigkeit durch das Versorgungssystem.

„Die Sozial Arbeit im Krankenhaus kann durch psychosoziale Betreuung bei seelischen Belastungen, bei der Krankheitsbewältigung, bei persönlichen und familiären Konflikten und der Erarbeitung einer Zukunftsperspektive unterstützen.“
(Bienz, Reinmann, 2004)

Soziale Beratung

In der sozialen Beratung im Krankenhaussozialdienst dominieren die krankheits- und behandlungsbedingten sozialen, persönlichen, und finanziellen Schwierigkeiten eines Patienten/einer Patientin. Soweit möglich, werden andere beratungsrelevante Themen an Institutionen delegiert, die nach der Krankenhausentlassung die Beratung und Versorgung übernehmen.

„Die Beratung ist eine problembezogene Kommunikation, in der der Berater an

den Ratsuchenden Informationen, Empfehlungen und Deutungen in Bezug auf lebenspraktische Probleme weitergibt.“
(Bienz, Reinmann, 2004)

Das Tätigkeitsprofil der Sozialarbeit im Krankenhaus

Die Soziale Arbeit garantiert eine Vollständigkeit des Behandlungsauftrages. Soziale, materielle und persönliche Probleme der PatientInnen und Angehörigen werden mit methodischer Kompetenz bearbeitet. Die Fähigkeiten zur Gesprächsführung, Krisenintervention, Analyse und Lösung von Belastungen, Methoden zur Gesundheits-erziehung und -beratung, Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten, Erschließung von Sozialleistungen und die Organisation und Koordination von Nachsorgemaßnahmen stellen die Basis für die Beratung dar. (Ansen, 2004)

Sozialberatung wird von vielen Menschen erst dann in Anspruch genommen, wenn die weiteren Schritte unklar, KlientInnen mit Situationen überfordert sind, die Handlungsfelder fehlen oder auch Ressourcenprobleme auftreten. Sozialarbeit in einem Krankenhaus heißt, für Menschen in den außergewöhnlichsten Lebenssituationen da zu sein, weiter zu vermitteln und Schnittstelle zu sein zwischen Berufsgruppen intern und zu Institutionen im extramuralen Bereich (außerhalb des Krankenhauses).

Literatur

Ansen Harald: 2001, *Tätigkeitsprofil der Sozialarbeit im Krankenhaus*, In: Reinicke Peter, 2001, *Soziale Arbeit im Krankenhaus – Vergangenheit und Zukunft*, Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau

Bienz B., Reinmann A.: 2004, *Sozialarbeit im Krankenhaus, Aufgaben – Methoden – Ziele*, Verlag Haupt Berne, Zürich

Engelke E. (Hrsg.): 1998, *Theorien der Sozialen Arbeit*, Lambertus, Freiburg im Breisgau

Filsinger D. Homfeldt H. G.: 2001, *Gesundheit und Krankheit*, In: Otto / Thiersch, 2001, *Handbuch Sozialarbeit, Sozialpädagogik*, 705 – 716, Neuwied Kriftel

Gödecher-Green N. & Nau H.: 2002, *Klinische Sozialarbeit, Eine Positionsbestimmung*, Münster

Heim E., Meyer P. C.: 1998, *Soziologische Aspekte des Krankseins*, In: Budeberg / Willi, 1998, *Psychosoziale Medizin*, 385 – 419, Berlin

Nieselstein Petra: 2001, *Sozialarbeit und Öffentlichkeitsarbeit Tue Gutes und sprich darüber*; In: Reinicke Peter (Hrsg.): *Soziale Arbeit im Krankenhaus – Vergangenheit und Zukunft*, Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau

Reinicke Peter: *Ausbildung der Fürsorger/innen in der DDR*; In: *Die Berufliche Sozialarbeit*, H. 3/1990, 38 – 45; *Soziale Berufe*, In: *Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (Hrsg.): Fachlexikon der sozialen Arbeit*. 3. Auflage. Frankfurt / Mein, 846 – 849

Wendt W. R.: 2000, *Zukunftsperspektiven für die Klinische Sozialarbeit an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend*, Forum Krankenhaussozialarbeit (1)

Witterstätter K.: 2003, *Soziale Sicherung*, Darmstadt